№ 1482. Montag, den 8. September. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Ragusa, 8. Septbr. Der russische Consul ist zurückgekehrt. Der Fürst von Montenegro zögert, die von der Pforte gestellten Friedensbedingungen (Anerkennung ihrer Suzeränität und freier Durchzug von türkischen Truppen) anzunehmen. Die Türken rücken gegen Cettinje vor; die Montenegriner tragen ihre Habseligkeiten von da nach Cattaro (österreichisch Dalmatien).

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Weimar, 6. Sept. Der Handwerkertag hat in seiner heutigen Sitzung Hamburg zum Vorort für den Handwerkerbund bestimmt: Es wurden folgende Resolutionen angenommen: Zweck des Handwerkerbundes ist, ein deutsches Handwerkerrecht zu erwirken. Die Gewerbefreiheit ohne Prüfungen der Arbeiterklassen sei nachtheilig; es seien die Regierungen zu bitten, die Einführung der Gewerbefreiheit auf ein Jahr zu verschieben; inzwischen werde der Handwerkerbund den Beweis der Gemeinschädlichkeit liefern. Der volkswirthschaftliche Congreß sei unbefugt, den Handwerkerstand zu vertreten.

London, 6. September. Nach Berichten aus Shanghai vom 18. Juli war diese Stadt ruhig. — In Jeddo hatte erneuet ein Mordversuch auf den englischen Gesandten stattgefunden. Man vermuthet, daß dieses Attentat das Resultat einer Verschwörung der Damios gewesen sei. Der Meuchelmörder hat sich entl.ibt.

Nach Berichten aus Neu-Seeland war daselbst die Ruhe noch nicht wieder hergestellt.

Paris, 5. Sept. Nach dem Journal „La Presse“ hätten in mehreren Städten auf Sicilien Unruhen, und hätte in Spezzia der Beginn einer Emeute stattgehabt. Zwei Kriegsschiffe, die vor dem Fort Varignano Stellung nahmen, hätten den Zusammenrottungen ein Ende gemacht.

Hier eingetroffene Nachrichten aus Messina vom 4. d. melden, daß zwischen den königlichen Truppen und mehreren Colonnen Garibaldianer Kämpfe stattgefunden haben. Die Banden wurden überall zersprengt und ihre Anführer gefangen.

Die letzte Verhandlung im Abgeordnetenhause.

Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in seiner letzten Sitzung können den fast ungetheilten Beifall des ganzen Landes mit Recht in Anspruch nehmen, nicht nur ihres positiven Inhalts wegen, sondern auch weil sie wohlweislich die Berührung von Fragen vermieden haben, die von der Erledigung der Hauptgrundfrage in der gegenwärtigen Zollvereinskrisis zunächst streng geschieden bleiben müssen.

Der Zollverein ist ein volkswirthschaftliches Institut. Von diesem Gesichtspunkt aus müssen alle, seine Form und sein Wesen, betreffenden Fragen allein behandelt werden. Haben Preußen bei der Gründung und Fortführung desselben auch politische Motive geleitet, so hat es die Erfahrung machen können, daß mit demselben derartige Zwecke nicht erreicht werden und andererseits hat die Geschichte des Zollvereins gelehrt, daß politische Gesichtspunkte und Beweggründe bei der Erwägung von Zollvereinsfragen dem Zollverein immer nachtheilig gewesen sind. Daß der Zollverein secundären Einfluß auf die politische und nationale Entwicklung Deutschlands ausüben kann und ausgeübt hat, wird Niemand in Abrede stellen. Es war und wird aber nur immer ein secundärer sein, eine natürliche Rückwirkung der volkswirthschaftlichen Grundsätze, die den Zollverein leiteten, auf diese Seiten des deutschen Gesammtvolkslebens, ganz ähnlich derjenigen, welche unter Völkern gesonderter nationaler oder politischer Existenz überhaupt zu Tage getreten oder zu Tage treten würden, wenn sie zur Anwendung kommen. Jede volkswirthschaftliche Einrichtung hat ihren Keim und ihre Wurzel in ihrem volkswirthschaftlichen Nutzen. Dieser allein wird nur maßgebend sein für alle Entschließungen über eine solche, vorausgesetzt, daß die Einsicht in denselben stark genug ist, überhaupt bei denselben zu prädominiren, wie sie sollte.

Der Zollverein ist entstanden aus zwei volkswirthschaftlichen Erwägungen, deren Wahrheit und Richtigkeit die Erfahrung über allen Zweifel erhoben hat. Der Wohlstand der deutschen Staatenbevölkerung würde ungleich schneller wachsen, wenn die früheren Verkehrsschranken unter derselben fortgeräumt werden und die Staatskassen würden ungleich höheren Reingewinn aus der Zollerhebung ziehen, wenn die einzelnen Staatsgebiete nur von einer Gesammtgrenze nach außen hin abgeschlossen würden. Die thatsächlichen Erfolge des auf diesen Gesichtspunkten fundamentirten volkswirthschaftlichen Verbandes haben ihm bis auf diesen Tag seine Existenz gesichert. Zu diesen zwei Erwägungen tritt heute eine dritte rein volkswirthschaftlicher Natur hinzu, die bei ihrer hohen Bedeutung für die Zukunft des deutschen Volkswohlstandes eine Existenzkrisis für den Zollverein hervorrufen mußte, sobald sich eine Differenz der Meinungen über ihren Werth und ihre Nothwendigkeit unter den Zollvereinsangehörigen herausstellte, die Erwägung nämlich, daß der Verkehr mit dem Auslande allmälig ganz in derselben Weise von allen Schranken, wie der innere, befreit werden müsse in den Waaren und Fabrikaten, bei deren Einfuhr bisher ein Zoll erhoben wurde, dem eine gleiche Abgabe auf gleiche im Inlande hervorgebrachte Erzeugnisse nicht entspricht. Die Volkswohlstandspolitik erheischte für die Zukunft eine allmälige Beseitigung der Schutzzölle, ein endliches Einlenken in die Wege der Freihandelspolitik, welche allein die Handelspolitik der Zukunft für diejenigen Völker sein wird, die ferner einander sich volkswirthschaftlich die Waage halten und ihren wirthschaftlichen Wohlstandsfactoren die Gelegenheit zu möglichst intensiver Expansion schaffen wollen.

Der Handelsvertrag mit Frankreich gab die Veranlassung, diese Dritte in ihrer Berechtigung und Nothwendigkeit vom Volksbewußtsein anerkannte Erwägung zur practischen Geltung zu bringen. Die Stipulationen des Vertrags haben 1½ Jahr das öffentliche Interesse beschäftigt und zu nichtg eringem Theil ist durch die öffentliche Erörterung derselben das allgemeine Urtheil über unsere zukünftige Zoll- und Handelspolitik geklärt und geeinigt worden. Die hohe Bedeutung des ihnen zu Grunde liegenden Prinzips hat allmälig im Bewußtsein des Volks bei uns auch die Bedenken überwunden, welche die etwaige Auflösung des Zollvereinsbandes nach Ablauf der gegenwärtigen Verträge hervorrufen konnten. Weil aber die Nothwendigkeit der Tarifreform durch den Handelsvertrag mit Frankreich nicht blos ein preußisches, sondern auch ein eben so großes Interesse aller Zollvereinsangehörigen ist, darum bestehen wir desto unbedenklicher auf die Durchführung derselben und hoffen durch dieses feste Beharren nicht blos uns, sondern allen unsern Landsleuten im Zollverein einen wesentlichen Dienst zu leisten. Von dieser Sachlage war unsere Landesvertretung bei vorliegender Veranlassung verpflichtet, offiziell Kenntniß zu geben, aber auch nur von dieser, weil es sich nur darum handelte, das große volkswirthschaftliche Prinzip, auf dessen Grundlage allein ein gedeihlicher Zollverein für die Zukunft unter den deutschen Staaten denkbar ist, einfach und klar festzustellen. Alle sonstigen Fragen über Verfassung &c. können erst, nachdem dies Fundament erledigt, zur Sprache kommen, wenn wir einer Verwirrung der ganzen Angelegenheit aus dem Wege gehen wollen.

Deutschland.

ƺ Berlin, 7. Septbr. Der König kehrt aus Doberan zurück, um nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin und nach einer Conferenz mit Hrn. v. der Heydt und v. Roon, nach Kalsruhe zur Taufe seines Enkels zu reisen. Es ist gegenwärtig viel von den möglichen Folgen die Rede, welche diese Reise des Königs für die Gestaltung unserer inneren Verhältnisse haben könnte. Es heißt, daß nicht nur der Großherzog von Baden und Hr. v. Roggenbach im Interesse der Wiedereinführung eines den Wünschen entsprechenden Ministeriums zu wirken versuchen werden, sondern es wird sicherem Vernehmen nach auch der Fürst Anton von Hohenzollern gleichzeitig mit dem König in Karlsruhe eintreffen. Der König hat stets sehr viel auf den Rath dieses Fürsten gegeben, und erst seit seiner Entfernung von Berlin haben die Dinge eine so schroffe Gestaltung angenommen. Es ist zu wünschen, daß auch diesmal die Worte desselben nicht ungehört und unbeachtet bleiben. Gelänge es dem Fürsten, den König von der wahren Stimmung im preußischen Volke zu überzeugen und zu Maßregeln, welche denselben entsprechen, zu bewegen, so würde derselbe den Vorsitz im Staatsministerium, welchen er nominell noch immer führt, auch factisch wieder zu übernehmen gewiß bereit sein. Daß mit dieser Uebernahme des Vorsitzes auch zugleich ein Ministerwechsel verbunden sein würde, ist selbstverständlich, aber eine der wichtigsten Forderungen des Fürsten wird in dem Verlangen bestehen, daß das Militaircabinet aufgelöst, und daß das Civilcabinet des Königs, welches noch von denselben Personen, die unter Friedrich Wilhelm IV. Anhänger der Herren von Manteuffel und Westphalen waren, geleitet wird, vollständig umgestaltet werde. Wir müssen gestehen, daß unsere Hoffnungen auf einen glücklichen Erfolg der Bemühungen des Fürsten gering sind; er hat bereits nach seiner Rückkehr von Hyères schon verschiedene Versuche gemacht, bei dem König schriftlich seine Ueberzeugung geltend zu machen, aber vergebens.

+ Berlin, 6. September. Die Budgetcommission hat gestern Abend die Berathung des Militairetats für 1863 begonnen. Nach dem Vorbericht des Referenten Baerst stellen sich die (wie bei 1862 zu streichenden) Kosten für die Reorganisation auf etwas über sechs Millionen. Der Vertreter des Finanzministeriums machte geltend, daß der Etat der Regierung für 1863 bereits eine Minderausgabe gegen 1862 von 1,134,000 Thlrn ergebe; wolle man daneben noch die Absetzungen von 1862 zum Betrage von ca. 6 Millionen eintreten lassen, so komme im Ganzen eine Streichung von

× Von der Ausstellung.

Londoner Briefe von K.

Nachdem wir in unserm letzten Briefe von Borsten gesprochen, müssen wir auch einem andern, für den Bedarf nicht unwichtigen Thierkleide Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die in ziemlich unscheinbaren Glaskasten, und im Ganzen nur in geringer Quantität ausgestellten Federn machen nichtsdestoweniger in einigen Ländern einen ziemlich bedeutenden Handelsartikel aus, so daß beispielsweise Rußland bereits am Ende des vorigen Jahrhunderts für 100,000 Rubel Silber und Irland in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts für mehr als 30,000 Pfd. Sterl. allein nach England ausführte. Die Provinz Preußen, die früher vermöge ihrer bedeutenden Gänsezucht große Quantitäten Bettfedern auf den Markt lieferte, hat durch die veränderte landwirthschaftliche Richtung jene auf einen im Verhältniß niedrigen Grad herabgesetzt und verwendete in Folge dessen die ihr bleibenden Federn zum eigenen Gebrauch. Die kleinen in der Ausstellung vorhandenen Sammlungen aus England, Rußland, Norwegen entschädigen für die geringe Quantität durch die Vorzüglichkeit der Waare, und die Daunen der Eidergans, das Privilegium des hohen Nordens, lassen in ihrer anerkannten Feinheit und Weichheit selbst die Schwanenfedern hinter sich zurück In Deutschland hat nur Baden einen Aussteller aus Mannheim mit vorzüglich gereinigten Bettfedern aufzuweisen, und selbst Naumburg, das in Preußen wegen seines Feder-Vertriebs bekannt ist, hat Nichts der Art eingesandt.

Einen besonders reichhaltigen und sehr in die Augen fallenden Bestandtheil der Ausstellung im Allgemeinen bilden die Produkte und Fabrikate der öl- und fetthaltigen Substanzen, worunter die Talgarten (Stearin u. s. w.) das Wachs und die Seifen gehören. Unter den eigentlichen Oelen treten die thierischen bei weitem hinter die vegetabilischen zurück und unter diesen sind es besonders das Lein- und Olivenöl, die rein, ohne andere Verbindungen, das erstere von den nördlichen, das letztere von den südlichen Ländern, Türkei, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal, unter ihnen von Italien in bedeutendster Quantität, eingesandt sind. Die Oele im Allgemeinen, sowohl die fetten als die ätherischen, kommen hier hauptsächlich in Betracht, soweit sie zu den Artikeln verwandt werden, die man unter dem Namen „Toiletegegenstände“ mit zu begreifen pflegt und die der raffinirte Geschmack der heutigen Gesellschaft von Parfümerien und Pomaden in der mannigfachsten Weise zu verwenden versteht. Nicht die niedrigste Stelle nimmt hier die bereits seit alter Zeit bekannte Seife ein. Ob die Behauptung, daß Homer die Seife noch nicht gekannt hat, da er bei der genauen Aufzählung derjenigen Gegenstände, die Nausikaa, da sie zum Waschen an den Fluß geht, mitgenommen, ihrer nicht Erwähnung thut, richtig ist, lassen wir dahingestellt sein; jedenfalls wird die genannte Dame nicht im Besitz der feinen Seifenarten gewesen sein, die ihre Schwestern von heute zur Erhaltung und Verbesserung ihres Teints mit so wohl überlegter Auswahl zu benutzen verstehen. Plinius nennt die Seife eine gallische Erfindung, setzt aber hinzu, daß sie am besten in Deutschland angefertigt werde, und bei der Durchmusterung der einzelnen Abtheilungen in der Ausstellung überzeugen wir uns, daß das Urtheil des römischen Schriftstellers auch heute so weit zutrifft, daß mindestens die deutschen Fabrikanten sich mit denen anderer Länder in jeder Beziehung messen können. Sehr reichhaltig ist die englische Abtheilung an Seifen aller Art, besonders fällt uns hier die transparente Seife der Firma Rimmel auf, welche dargestellt durch Auflösen gewöhnlicher weißer Seife in Alkohol, Filtriren in flüssigem Zustande und nachheriges Trocknen, sich durch ihre vollkommene Reinheit und Abwesenheit aller die gewöhnliche Waschseife rauh machenden Ingredienzien auszeichnet. Doch indem wir die Zollvereins-Abtheilung durchsehen, entdecken wir in der Ausstellung von Frankfurt a. M. ein ganz ebenso vortreffliches Fabrikat der dortigen Firma Rilger, die zu Veranschaulichung des Darstellungsprozesses neben dem vollkommenen Product die ursprünglich dazu verwandte Seife, so wie nach der Filtration erhaltenen Rückstände zeigt. Wir bemerken noch, daß der Preis eines Stückes der transparenten Seife von Rimmel eine halbe Krone (15 Sgr. preußisch) hier zur Stelle ist, während von der Frankfurter ein Stück von gleicher Größe in London nur 15 Sgr., in Deutschland sogar nur 7½ Sgr., oder das Dutzend zu 2 Thlr. 10 Sgr. zu stehen kommt.

Bedeutend umfangreicher als die Ausstellung von Seife ist die von Talg und seinen Producten. Obgleich die Talgsorten aus kälteren Gegenden im Allgemeinen denen aus wärmern aus bekannten Gründen vorgezogen werden und deshalb seit lange die polnischen, dänischen, holländischen sich eines begründeten Rufes erfreuen, so liefert doch auch Italien Talg von vorzüglicher Güte, von dem ein großer Theil nach Frankreich eingeführt wird. Der russische, der in bei weitem größter Menge in den Handel kommt, ist, zum Theil des längeren Transports wegen, von geringerer Qualität, welcher Grund indessen in der neuesten Zeit, bei den vollkommenern Verkehrsmitteln, immer mehr verschwinden dürfte. Deutschland, das einen vorzüglich gereinigten Talg liefert, kann zu wenig davon entbehren, um als exportirendes Land in die Waagschale zu fallen.

Obwohl die Ausstellung von Talg-Fabrication in der englischen Abtheilung an Umfang die bedeutendste ist, so wird sie doch in dem Zweige der Lichtfabrication und speciell in dem der Stearinkerzen, sowohl durch die vorzügliche Reinheit der Fabrikate als die Mannigfaltigkeit der Formate, die durch die getroffene Anordnung noch mehr in die Augen fällt, von Oesterreich übertroffen, das überhaupt in dieser Branche von den andern concurrirenden Ländern hervorragt. In Oesterreichs Grenzen erheben sich cylinderförmige, mit Absätzen verschiedener Größe versehene Säulen, deren dreißig Fuß vom Boden entfernte Gipfel die Form von Candelabern annehmen und deren ganze äußere Oberfläche von Stearinkerzen, je nach dem Abstande von der Basis von verschiedener Größe, gebildet werden. Unter ihnen sind besonders die vereinigten Lichtzieher und Seifensieder von Wien zu nennen, die mit Recht die ihnen zuertheilte Medaille beanspruchen können.

So wie das Gas dem Stearin täglich mehr das Terrain streitig macht und zumal in England, bei seiner durch den Kohlenreichthum bedingten, verhältnißmäßig so billigen Herstellung, auch in Privathäusern es immer mehr zu verdrängen anfängt, ebenso feindlich steht das Stearin wieder dem einst als Beleuchtungsmittel so hoch geschätzten Wachs gegenüber. Bei feierlichen Gelegenheiten mag die Wachslicht-Atmosphäre noch für lange Zeit als nothwendiges Attribut gelten, die riesigen Altarkerzen, wie sie in der englischen Abtheilung in recht geschmacklos verzierten Exemplaren auftreten, mögen zur Erhöhung einer feierlichen Stimmung am Platze sein; das früher behauptete Terrain werden die Wachskerzen nie mehr erobern. Außer den genannten englischen Fabrikanten ist sowohl rohes als verarbeitetes Wachs von verschiedenen Län-

über sieben Millionen heraus, also würde der Militairverwaltung für 1863 etwa eine Million weniger bewilligt werden, als 1860; das sei ein Resultat welches sich die Regierung nicht gefallen lassen könne, um so weniger, als die von ihr beabsichtigten Ersparnisse lediglich mit Rücksicht auf die Reorganisation der Armee für zulässig erachtet seien; es müßten also nach dem Princip der Commission diese Ersparnisse der Regierung wieder zu gute gerechnet werden. — Seitens der Commission wurde entgegnet, daß man das für den Etat von 1862 angenommene Prinzip nicht verlassen könne; die Ersparnisse der Regierung bewiesen eben, daß die Militairverwaltung mit dem so ermäßigten Etat für die laufende Verwaltung auskommen könne; nur da werde der Vorschlag des Regierungscommissars zulässig sein, wo nachgewiesen werde, daß die von der Regierung angesetzten Ersparnisse zugleich die laufende Verwaltung und die Reorganisation treffen. — Abg. Stavenhagen brachte für sich und die Abgeordneten Schubert, v. Sybel und Twesten einen längeren Antrag ein, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Durch Aufnahme der bisher im Extraordinarium geführten Mehrausgaben für die Verpflegung der Truppen und für Zuschüsse zu den Tuchpreisen ins Ordinarium steigt der Normaletat auf 41,019,000 Thlr., davon sollen nach den Vorschlägen der Antragsteller wiederum erspart werden 4,529,000 Thlr., so daß der Normaletat sich stellt auf 36,489,000 Thlr., ohne daß dabei an der Reorganisation gerüttelt wird; durch die von der Regierung in Aussicht genommenen Ersparnisse ermäßigt sich dieser Etat weiter auf 35,085,000 Thlr., wovon auf das Ordinarium kommen 32,145,000 Thlr. und auf das Extraordinarium 2,919,000 Thlr. Die Ersparnißvorschläge der Antragsteller gehen wesentlich auf Gehaltsermäßigung und Verminderung von Offizieren und auf Verminderung der Bataillone um 126 Mann (wodurch thatsächlich die zweijährige Dienstzeit eingeführt würde. — Der Vertreter des Kriegsministeriums Geh. Rath Sixtus behielt sich seine Erklärung über diesen Antrag vor, bis derselbe gedruckt vorliege. Es wurde dann beschlossen, daß die Beschlüsse bei den einzelnen Positionen wiederum zunächst nur eventuelle sein sollen. Bei der — verhältnißmäßig rasch vorschreitenden — Berathung wurden (gestern und heute) die Anträge des Referenten Baerst im Wesentlichen angenommen, so weit sie bis jetzt zur Verhandlung gekommen sind; es handelt sich dabei überwiegend um dieselben Fragen und Gesichtspunkte wie bei dem Etat für 1862.

— Die Nachricht, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zum commandirenden General des sechsten Armeecorps an Stelle des jüngst verstorbenen Generals von Lindheim ernannt sei, hat sich nicht bestätigt. In militärischen Kreisen wird als künftiger Inhaber dieser Stelle noch immer der General von Schlemüller genannt. Vor drei Jahren wurden sämmtliche commandirenden Generale der acht Armeecorps zu Militär-Gouverneuren ihrer resp. Provinzen ernannt, und es wird sich bei dieser nun bevorstehenden Ernennung zeigen, ob auch die vorgenannte Charge beibehalten wird.

** Berlin, 7. Sept. In dem letzten Ministerrathe, welchem auch der Kronprinz beiwohnte, ist die Erklärung vereinbart worden, mit welcher die Regierung am nächsten Donnerstag vor Beginn der Verhandlungen über die Militärfrage vor das Abgeordnetenhaus treten wird. Ueber den Inhalt dieser Erklärung verlautet nur soviel, daß dieselbe Concessionen nicht enthält.

— Im Laufe dieses Monats dürfte die Thätigkeit unserer Diplomaten wieder zu höherm Leben übergehen. Der Gesandte von Bismarck-Schönhausen wird in nächster Zeit wenigstens einen Besuch hier machen. Auch der französische Gesandte beschleunigt seine Rückkehr.

— (K. Z.) Wegen Zulassung von Straßen-Locomotiven auf Staats-Chausseen und anderen öffentlichen Wegen hat das Handels-Ministerium, in Erledigung verschiedener Anträge, verfügt, daß es gern die Sache fördern wolle, wenn es nur aus den ihm zu machenden genauen Vorlagen sich werde überzeugen können, daß der Zulassung nicht wesentliche Bedenken entgegentreten. Darauf hin hat nun die Bergbau-Actien-Gesellschaft „Weichselthal" beschlossen, in London, während der Ausstellung, die verschiedenen diesfälligen Systeme erproben zu lassen. Der Handels-Minister hat in Anerkennung des guten Zweckes die preußischen Staats-Commissare und Agenten in London angewiesen, den von vorgedachter Gesellschaft dorthin gesandten Sachverständigen kräftigst zu unterstützen. Die gehaltenen Probefahrten sollen die Anwendbarkeit der Maschine dargethan haben.

---

dern, wie aus Galizien, Ungarn, Böhmen, Hannover, Holstein und der wegen ihres vorzüglichen Wachses bekannten Türkei eingesandt, in welchem letztern Lande wie im Orient überhaupt, dasselbe als Beleuchtungsmittel noch den hervorragendsten Platz einnimmt.

Einen Artikel, zu dessen Herstellung Talg sowohl als Wachs erforderlich sind, und den besonders wieder Oesterreich in zahlreichen Exemplaren aufzuweisen hat, bilden die früher so begehrten, jetzt auch in Abnahme gekommenen Meerschaumköpfe. Die Wiener Fabrikate, die sich durch ein sehr weißes, kreiden- oder kalkartiges Aussehen auszeichnen, hat man sonst im Ganzen nicht gerade sehr empfohlen, da sie sich wegen ihres geringen Inhalts an Talg und weißem Wachs, zwar sehr rein rauchen, aber beim Rauchen sehr wenig absetzen, was, wie jeder Pfeifenverständige weiß, eine der ersten Bedingungen eines guten Pfeifenkopfes ist. Doch die Wiener Köpfe finden allgemeine Bewunderung, besonders wegen der an dem oberen Theil ihres Abgusses ausgeführten äußerst kunstvollen Schnitzarbeiten, die in ihrer Darstellung von Pferden, Hunden, Jagdscenen u. s. w. der speciellen Neigung des Rauchers entgegenkommen.

Salzburg, 4. Septbr. [Aus der Künstlerversammlung.] Unter einem Blumenregen haben die Künstler in die reich und überwiegend mit deutschen Farben geschmückte Stadt ihren Einzug gehalten. Die Turner halten die öffentliche Ordnung aufrecht. Heute in der Aula fand die erste Versammlung statt. Hofmaler Dietz aus München wurde zum Präsidenten erwählt. Der Landeschef und der Bürgermeister begrüßten die Versammlung officiell. Eine Albrecht-Dürer-Stiftung wurde constituirt und die Selbstbesteuerung der Künstler hiezu angenommen.

Hamburg, 3. September. Der Senat hat auf den Antrag der Bürgerschaft beschlossen, zum Bau einer Kunsthalle 100,000 Mark Banco aus Staatsmitteln unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Halle auf dem vom Senate bezeichneten Terrain aufgeführt und der Grundstein spätestens bis Ende 1863 gelegt werde. Außerdem hat der Senat behufs Abtragungen auf dem gedachten Terrain 44,400 Mark Banko aus Staatsmitteln verwilligt. Die Gesammtbeiträge des Staates sollen aus den Ueberschüssen früherer Jahre gedeckt werden.

— Allerhöchsten Orts sind die Einstellungs-Termine für die nächst eintretenden Rekruten also festgesetzt: 1. October 1862 für die gesammte Cavallerie, reitende Artillerie, Handwerker-Compagnie der Artillerie, die gelernten Jäger der Garde- und Linien-Jäger-Bataillone; 1. November 1862: für die 5 alten Garde-Infanterie-Regimenter, die nicht gelernten Jäger der Garde-Jäger, das Garde-Schützen-Bataillon und die Train-Recruten; 5. Januar 1863: für die Fuß-Artillerie und Pioniere; 16. Februar 1863: für die 4 neuen Garde-Infanterie-Regimenter und die gesammte Linien-Infanterie und die nicht gelernten Jäger der Provinz-Jäger-Bataillone; 2. Mai gleichfalls für Train-Recruten.

— Die Abgeordneten Dopfer und Riefenstahl haben einen Antrag gestellt auf eine baldige Steuerregulirung im ehemaligen Fürstenthum Hechingen.

Reinhardsbrunn, 5. September. Wie die Goth. Z. meldet, ist Ihre Majestät die Königin Victoria mit allerhöchstihren Kindern hier angelangt. Ihre Majestät ist in Mechterstädt von Sr. Hoheit unserem Herzog bewillkommnend empfangen worden.

Wien, 4. Sept. Wie Schuselka in seiner „Reform" erzählt, war es bei den neulichen Verhandlungen über die deutsche Frage aufgefallen, daß Dr. Mühlfeld sich in ein beharrliches Stillschweigen hüllte. Um so größer war daher die Ueberraschung, als bei den Festen in Hietzing und Baden derselbe Abgeordnete, der für einen Vertrauten des Staatsministers gilt, nicht bloß an das erste deutsche Parlament erinnerte, sondern sogar auf ein bevorstehendes zweites hinwies. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß die Wochenschrift Schuselka's, welche besonders die deutsche Frage erörtert, viel Anerkennung und eine Verbreitung von bereits 3000 Exemplaren gefunden hat.

England.

— Die „Times" bespricht heute die bevorstehende Vermählung des Prinzen von Wales mit der dänischen Prinzessin Alice wie folgt: Die Prinzessin ist, wie wir hören, schön und liebenswürdig und besitzt alle Eigenschaften, welche ihr die Zuneigung eines jungen Prinzen und einer großen Nation gewinnen können. Nachdem wir so viel gesagt haben, wird es die meisten unserer Leser freuen, wenn sie erfahren, daß dieses Ehebündniß die schleswig-holsteinische Frage nicht weiter verwickeln und das britische Publikum nicht nöthigen wird, jenes Geheimniß zu verstehen. Ueber diesen Punkt können wir sie beruhigen. Die Dame wird eine britische Prinzessin werden und nichts weiter, und wenn jene unergründliche Streitfrage die Welt jemals wieder belästigen sollte, so wird die Prinzessin, um uns der Worte der Schrift zu bedienen, ihr eigenes Volk und ihr Vaterhaus vergessen. Die hannoversche Geschichte lebt noch zu frisch in unserem Gedächtniß, als daß wir irgend eine dynastische Verbindung auf dem europäischen Festlande wünschen sollten.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Immer noch kein officieller Bericht aus Italien über die Waffenthat des nunmehrigen Generalmajors Pallavicino. Man findet sich dadurch mehr und mehr veranlaßt, dem Gerüchte einer hinterlistigen Ueberrumpelung Garibaldis Glauben zu schenken. Wenn die Entscheidung durch ehrlichen Kampf erfolgt wäre, weßhalb dann noch mit Veröffentlichung des officiellen Berichtes zurückhalten? Derselbe mußte sogar, indem er allgemein verbreitete Verdächtigungen berichtigte, geradezu in einem dem Ministerium günstigen Sinne wirken. Ratazzis Sturz und dessen Ersetzung durch ein englisch gesinntes Ministerium (Ricasoli?) wird erwartet. — Gestern vor der Abreise des Kaisers war noch einmal, 10 Minuten lang, Ministerrath, in dem von den italienischen Angelegenheiten keine Rede gewesen sein soll. So lange das kaiserliche Paar in Biarritz bleibt, soll eine Pause in dem Gange der Weltereignisse eintreten, wenigstens während dieser Zeit von hier aus nichts geschehen. So will es der Kaiser!

— Wie man versichert, sind die Hauptredacteure der hiesigen Journale auf das Ministerium des Innern beschieden; man wird sie auffordern, im Sinne einer Amnestie für Garibaldi und seine Genossen zu schreiben.

Paris, 5. Septbr. Bedeutende Verstärkungen gehen auch von Toulon nach Rom. Außer dem 17. Linien-Regiment, das heute Toulon verläßt, begiebt sich zugleich ein Jäger-Regiment zu Pferde nach dem Kirchenstaate. Die „Seine" und der „Labrador" bringen diese Truppen, 2500 Mann und 420 Pferde, nach ihrem Bestimmungsorte. Außerdem bringen die Fregatten „Descartes" und „Christoph Colomb" Truppen nach Rom. Der „Labrador" begiebt sich von Civita-Vecchia nach dem Golf von Neapel, um der französischen Flotte Lebensmittel zu überbringen. Dieselbe bleibt nämlich in Anbetracht der ernsten Lage der Dinge im Königreiche beider Sicilien noch in den neapolitanischen Gewässern. In Neapel sowohl als in den festländischen Provinzen dieses Königreiches und auf der Insel Sicilien ist die Aufregung im Steigen. In Catania gaben die Truppen Feuer auf das Volk. In Neapel selbst konnte Lamarmora den Ausbruch eines Aufstandes nur durch die energischsten Maßregeln und zahlreiche Verhaftungen verhindern. Die Verhafteten wurden an Bord eines Linienschiffes gebracht, weil man ihre gewaltsame Befreiung befürchtete. In Genua herrscht auch fortwährend große Agitation.

Italien.

Turin, 3. Septbr. (K. Z.) Die Verhaftung Mordinis, Fabrizzis und anderer Deputirter macht unter den Abgeordneten böses Blut, und zwar nicht bloß unter den Mitgliedern der Linken; wahrscheinlich wird man der Regierung deßhalb Vorstellungen machen, und Mancini, ein Mitglied der Majorität, soll bereit sein, als Delegirter zu fungiren. — Kossuth ist heute hier angekommen; sein letzter Brief war nicht geeignet, hier außerhalb der engsten Regierungskreise neue Sympathien für seine Persönlichkeit zu erwecken.

Turin, 5. Septbr. (H. N.) Die amtliche Staatszeitung veröffentlicht ein Bulletin über den Gesundheitszustand Garibaldis. Die Wunde ist eine die Knochenfügungen durchdringende und ein Gelenkbuch des rechten Schienbeins. Die Entzündung zeigt zur Zeit keine beunruhigende Symptome.

— Garibaldi sitzt, laut der Italie, im Fort Santa Maria auf der Insel Palmeria. Wunderbarer Weise hat gerade in diesem Augenblicke der Minister des Innern den Tausend von Marsala, welche die Garibaldi'sche Denkmünze tragen, eine Jahres-Pension von 480 Fr. ausgesetzt. Von den Tausend sind zur Zeit noch ungefähr 500 am Leben. Also die Freiwilligen von 1860 sind nunmehr Staats-Pensionaire, die Freiwilligen von 1862 „Rebellen".

— Menotti Garibaldi's Befinden ist, laut den neuesten Depeschen aus La Spezzia, so bedenklich, daß die Amputation des Beines als dringend erklärt wurde.

— Ratazzi hat durch die officielle Zeitung ableugnen lassen, daß Erschießungen erfolgt seien; mehrere sichere Nachrichten aus Messina und Avellino melden das Gegentheil.

— Bezeichnend für die Stimmung des Königs in den letzten Tagen, ehe Garibaldis Unternehmen scheiterte, ist folgende Mittheilung, die wir einer an „Daily News" gerichteten Turiner Correspondenz vom 27. August entlehnen. „Vor einigen Tagen trat der König in das Zimmer, in welchem die Prinzessin Maria Pia einem Maler saß, um sich porträtiren zu lassen. Die Prinzessin fragte ihren Vater nach Nachrichten über Garibaldi. Der Maler vernahm nicht die ganze Antwort des Königs, er hörte ihn aber folgende Worte äußern: „Der arme Garibaldi, sie haben ihn dahin gebracht, daß er eine That des Wahnwitzes begeht, indem sie sein Löwenherz hintergingen. Aber der Fehler ist nicht allein der seinige, auch mich haben sie compromittirt." Diese Worte wurden Ratazzi hinterbracht, der dieselben als einen Tadel des Ministeriums auffaßte und daher zum Könige eilte, um demselben darzulegen, daß er alles zum Vortheil der Krone gethan habe. Der König aber gab dem Gespräch eine andere Wendung, ohne es für nöthig zu erachten, sich deutlicher auszusprechen."

— Das Pays meldet, daß der Anhang, den der vertriebene Herzog von Modena im Lande noch habe, sich wieder zu rühren anfange und Schriften vertheile, worin dem Volke vorgespiegelt werde, der Föderalismus sei nun wieder auf bestem Wege und bald würden auch die Fürsten heimkehren; ein europäischer Congreß werde dann zusammentreten und einen italienischen Bund mit vier Potentaten an der Spitze einsetzen. Dem Pays zufolge wird auch in anderen Theilen der Halbinsel heimlich für eine Restauration und ein Bundes-Italien gearbeitet. Wenn Victor Emanuel sich zu einem Schattenkönig und Vasallen des Kaisers der Franzosen herabdrücken läßt, was wir indeß noch einiger Maßen bezweifeln, kann man es den bei Solferino besiegten schwarzgelben Italienern dann verdenken, wenn sie neue Hoffnungen schöpfen?

Danzig, den 8. September.

* Berliner Blätter enthalten die Mittheilung, daß der Geh. Reg.-Rath v. Winter, der frühere interimistische Polizei-Präsident von Berlin, als Candidat für die hiesige Oberbürgermeisterstelle aufgestellt sei und sich bereit erklärt habe, eine Wahl anzunehmen. Diese Nachricht ist ungenau. Bis jetzt ist Herr v. Winter weder definitiv als Candidat angemeldet, noch hat sich derselbe zur Annahme des Oberbürgermeisteramts bereit erklärt. Richtig ist nur, daß sich mehrere Stadtverordnete für eine Wahl des Herrn v. Winter interessiren und sich in dieser Angelegenheit an ihn gewandt haben. Erhalten dieselben eine definitive zustimmende Antwort, so wird Herr v. Winter allerdings als Candidat angemeldet werden. — Die Wahl selbst wird bereits innerhalb der nächsten 14 Tage stattfinden.

* Von heute ab wird bei dem hiesigen Königl. Post-Amte an den Wochentagen noch eine sechste Bestellung der gewöhnlichen und recommandirten Briefe, Packet-Adressen und Packete bis 16 Loth schwer, sowie der Geldablieferungsscheine und Geldauszahlungs-Anweisungen, Abends 6 Uhr 30 Minuten durch die Briefträger stattfinden, so daß namentlich die mit der Coeslin-Danziger Schnellpost Abends 6 Uhr eingegangenen Sendungen noch an demselben Tage zur Bestellung gelangen werden.

* Die progressiv-vermehrte telegraphische Correspondenz Danzigs ist aus folgenden Zahlenangaben, die aus amtlicher Quelle entnommen sind, ersichtlich. Im ersten Halbjahr 1861 betrug die Summe sämmtlicher ankommenden und abgehenden Telegramme 9387. Davon waren 5658 Handelsdepeschen, 1945 Schifffahrtsdepeschen, 443 Börsen- und Bankdepeschen, 263 Zeitungsnachrichten, 1078 Familiendepeschen. Im ersten Halbjahr 1862 betrug die Summe sämmtlicher angekommenen und abgegangenen Telegramme 15,382, und zwar: 11,039 Handels-, 1668 Schifffahrts- und 555 Börsen- und Bank-Depeschen, 1403 Familiennachrichten, 717 Zeitungs- und andere öffentliche Nachrichten. In beiden Summen sind die Staats- und Amtsdepeschen nicht einbegriffen.

* Betreffs die Eisenbahn-Linie Danzig-Mlawa-Warschau geht uns aus Gilgenburg folgende Zuschrift zu: In Nr. 1473 Ihrer Zeitung finden wir über das Eisenbahn-Project Warschau-Danzig, oder richtiger gesagt Praga-Marienburg, die Ansicht ausgesprochen, qu. Bahn über Marienwerder mit einem Umwege von 2 Meilen zu leiten. — Gerne würden wir dem Wunsche beitreten: die Stadt Marienwerder, schon als den Sitz der großen Central-Behörden des größeren Theils der Provinz Westpreußen, in die Eisenbahn-Linie hineinzuziehen. — Erwägen wir aber den großen Handelsverkehr, der sich der geraden Straße von Warschau, als dem Centralpunkte von ganz Polen, und wo die Eisenbahnen von Odessa, Petersburg, Krakau sich als Knotenpunkt und Stapelplatz vereinen, nach Danzig, — als dem nächsten Hafen, erschließen wird, so können wir für eine so wichtige und große Handelsstraße, wo es sich um die Verbindung der Ostsee mit dem schwarzen Meere auf möglichst kürzestem Wege handelt, einem Umwege von 2 Meilen nicht das Wort reden, da der Nachtheil, der die Handelswaare davon treffen würde, mit der Annehmlichkeit Marienwerder zu berühren, in keinem Verhältniß steht. — Wir möchten daher denjenigen, die sich für die Verbindung mit Marienwerder interessiren, anheim geben, ob eine Zweigbahn von Marienwerder nach dem nächsten Stationspunkte der Marienburg-Pragaer Bahn nicht ebenso sehr ihren Wünschen entsprechen sollte, und würden uns freuen, wenn diese, die auch nicht viel mehr als 2 Meilen des gewünschten Umweges betragen dürfte, Aussicht hätte gebaut zu werden.

* Das Comité für die Danzig-Mlawa-Warschauer Eisenbahn wird Ende dieses Monats eine zweite Sitzung in Danzig halten und alsdann eine Deputation an den Herrn Handelsminister nach Berlin absenden, um mit demselben sofort wegen der Vorarbeiten resp. der Ueberlassung eines Regierungsbeamten zur Leitung derselben in Unterhandlung zu treten.

* Im nächsten Monate wird der hiesige Gartenbau-Verein eine Frucht- und Gemüse-Ausstellung eröffnen, zu welchem Zweck derselbe die Räume des Franziskanerklosters zu benutzen beabsichtigt.

** [Schluß des Sommertheaters.] Mit dem Lustspiel der „Störenfried" von R. Benedix schloß die diesjährige Saison des Sommer-Theaters. Trotzdem dieses Stück bereits zum achten Male gegeben wurde, war das Haus in allen seinen Räumen so überfüllt, daß selbst das Orchester geräumt werden mußte. Das Publikum rief in Anerkennung der guten Leistungen das gesammte darstellende Personal hervor, zum Schluß auch die Direction, die Herren J. Radike und T. Faß. Letzterer benutzte diese Gelegenheit, dem Publikum im Namen des Personals den Dank für das stets gezeigte Wohlwollen auszusprechen.

* Der auf die Zeit von 4 Wochen berechnete, jetzt 14 Tage

währende Bau der Neugarter Thorbrücke übt auf den Verkehr nach dieser Seite hin sehr bedeutende Störungen aus. Sämmtliche von Schidlitz kommende und nach dorthin gehende Fuhrwerke müssen nämlich die steile, sandige Höhe des sogenannten russischen Grabes passiren. Es wäre zu wünschen, daß die Vollendung des betreffenden Baues durch Anstellung größerer Arbeitskräfte beschleunigt würde.

* Gestern Abend wurden mehrere englische Matrosen wegen Excessen verhaftet; sie widersetzten sich den Anordnungen der Polizeibeamten und mußten gebunden nach dem Gefängniß gebracht werden.

* Heute früh 7¼ Uhr brannte der Schornstein eines Hauses in der Gr. Schwalbengasse Nr. 17, der, um weiterer Gefahr vorzubeugen, durch die erschienene Feuerwehr mit Wasser ausgegossen wurde. — Nachmittags gegen 2 Uhr brannte 1. Damm Nr. 12 eine Partie vor einer Kesselfeuerung in der Backstube im Keller liegendes Holz; dasselbe wurde theils durch die Feuerwehr, theils durch die Hausbewohner gelöscht.

* Gestern hat auf dem Gute des Herrn v. Kries auf Klein-Waczmiers ein Herren-Wettrennen stattgefunden. Eine große Anzahl von Zuschauern aus der Umgegend wohnte demselben auf dem vortrefflich geeigneten Terrain bei. An dem Rennen selbst (mit natürlichen und künstlichen Hindernissen) nahmen 6 Herren Theil; einer verunglückte beim Beginn desselben, einer fiel aus. Die Entscheidung fiel zwischen den Herren Lieutenant Jachmann, v. Kries, v. Knoblauch, v. d. Droste. Herr Jachmann blieb Sieger, Herr v. Kries war nur um eine Pferdelänge vor Herrn v. Jachmann zurück. Nach dem Rennen fand in Dirschau auf dem Bahnhofe ein solennes Diner statt, auf welchem die Gründung eines „Jagdvereins“ beschlossen wurde.

λφ Von der westpreußisch-pommerschen Grenze. Immer mehr wird die „Neue Westpreußische Landschaft“ als ein zeitgemäßes und nützliches Institut betrachtet, und die Rusticalbesitzer hiesiger Gegend wenden derselben in steigendem Maße ihr Vertrauen zu. Freilich bemängelt man auch die etwas steifen Formen, mit denen dies Credit-Institut arbeitet, und ist der Ansicht, daß eine freiere Selbstverwaltung und ein rationelleres und wohlfeileres Taxverfahren die Wirksamkeit desselben noch bedeutend ausdehnen würde. Die Associirten glauben auf eine desfallsige Verbesserung des Statuts allmälig hinwirken zu können, und sind der Meinung, daß das Beleihungsgeschäft schon weniger kostspielig sein wird, wenn die nöthigen Landschaftscommissarien erst von den Vereinsmitgliedern des Kreises aus den im Kreise mit beleihungsfähigen Grundstücken angesessenen Personen erwählt worden sind. Im Schlochauer Kreise wird diese im Statut vorgesehene Wahl der Landschaftscommissarien schon in der nächsten Zeit statthaben müssen, weil dort schon mehr als sechs in sechs verschiedenen Gemeinden angesessene Vereinsmitglieder vorhanden sind. Jedenfalls wird die „Neue Westpreußische Landschaft“ den Realcredit sehr heben und der Gegend bedeutende Vortheile bringen, indem die Geldmänner durch ihre Beleihungen angespornt werden, in Gewährung guter Bedingungen und Erleichterungen mit einander zu wetteifern. Schon dadurch erwirbt sich dieses Institut große Verdienste.

± Thorn, 7. September. Die Schienenverbindung zwischen Warschau und unserem Platze geht auf der jenseitigen Strecke ihrer Vollendung täglich näher. Ende voriger Woche kam die erste Locomotive von Kutno nach Wloclawek. Sie führte nach letzterer Stadt mehrere höhere Beamte aus Warschau und Eisenbahnbeamte und war der Act selbst von einer Festlichkeit begleitet. Es ist jetzt die Aussicht vorhanden, daß die ganze jenseitige Bahnstrecke zum 1. December d. J. dem Verkehr werde übergeben werden. — Das landwirthschaftliche Fest, welches hierorts am 22. d. M. statthaben soll, verspricht recht lebendig zu werden. Viele Gutsbesitzer aus der näheren und ferneren Umgegend haben ihre Theilnahme theils angekündigt, theils zugesagt. Aber auch die mit dem Feste verbundene Ausstellung wird nicht ohne Ineresse bleiben, da dieselbe nicht blos hiesige Handwerker und Gewerbetreibende, sondern auch Graudenzer und Bromberger beschicken werden. Für die Gewerbethätigkeit der drei Nachbarstädte dürfte die Ausstellung somit nicht ohne erfreuliche Rückwirkung bleiben, auch den Ausstellern sofort Vortheile gewähren, da nicht blos das Comité ausgestellte Gegenstände, selbstverständlich zur Verloosung, ankaufen wird. — Die Witterung ist nachgerade veränderlich geworden, und nicht ohne nachtheilige Wirkungen auf den allgemeinen Zustand. Wechselfieber und leider auch die Bräune kommen sehr häufig vor. Zum Gedeihen der schon bestellten und noch zu bestellenden Saat hat sich auch der von den Landwirthen sehr herbeigesehnte Regen eingestellt.

□ Königsberg, 6. September. Von den Sr. Majestät dem Könige in Vorschlag gebrachten drei Candidaten zur definitiven Verwaltung für den Königsberger Landrathskreis, von Buchholtz, ehemal. Landrath Kunicke und Baron von Hüllessem, hat letzterer in diesen Tagen die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Tilsit, 6. Sep. Der hiesige Turnverein hat theils aus eigenen Mitteln, theils durch freiwillige Beiträge seiner Gönner und Freunde eine Summe von 1500 Thlrn. zusammengebracht und der Stadt zum Bau eines Turnhauses angeboten, unter der Bedingung, daß die Commune die Erhaltung und Verwaltung des Gebäudes übernehme und dem Turnverein contractlich die Mitbenutzung des Turnhauses und Turnplatzes zusichere. Die Versammlung der Stadtverordneten genehmigte in ihrer letzten Sitzung 1) die unentgeltliche Hergabe des Turn- und Bauplatzes, 2) eine Bausumme von 1500 Thlrn., 3) die Vorbereitung und Fundamentirung des Hauses in diesem Herbst und die schleunige Errichtung im kommenden Frühjahr.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. September 1862. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matter.					
loco	50	50	Preuß. Rentenbr.	100	100
Septbr.	50⅛	50⅛	3½% Westpr. Pfdbr.	88⅞	88⅞
Septbr.-Octbr.	50⅛	50⅛	4 % do. do.	—	100
Spiritus Septbr.	18⅔	18 5/12	Danziger Privatbk.	103½	—
Rüböl Septbr.	14⅔	14½	Ostpr. Pfandbriefe	89⅛	89¼
Staatsschuldscheine	90⅞	90⅞	Oestr. Credit-Actien	84	83½
4½ % 56r. Anleihe	102⅞	102⅛	Nationale	65	65¼
5% 59r. Pr.-Anl.	108⅛	108	Poln. Banknoten	88⅛	88
			Wechselc. London	—	6. 21½

Fondsbörse Eisenbahn-Actien beliebt.

Hamburg, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ab Auswärts unverändert. — Roggen loco unverändert, ab Königsberg Herbst zu 81 zu verkaufen, Frühjahr zu 76 zu kaufen. — Oel October 30⅛, Mai 29. — Kaffee fest, loco 2000 Sack Domingo, 2000 Sack diverse umgesetzt. Zink stille.

London, 6. Septbr. Consols 93⅝. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 30½. Sardinier 83. 5% Russen 94½. Neue Russen 93.

Die neueste australische Post ist am 3. d. in Suez angekommen.

Liverpool, 6. September. Baumwolle: 2500 Ballen Umsatz. Preise unverändert.

Paris, 6. September. 3% Rente 69,45. 4½ % Rente 98, 25. Italienische 5% Rente 71, 20. 3 % Spanier 48. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien —. Credit mob.-Actien 936. Lomb.-Esbn.-Act. 607.

Produktenmärkte.

Danzig, den 8. September. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/5 ℔ nach Qual. 87½/90—91/92½—93/97½—98/102½ Sgr.; ord. bunt 120/122—123/25/7 ℔ nach Qual. 75/80—82½/85 Sgr.

Roggen schwer und leicht 57/56½—55/53 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen nach Qualität 55—58/59.

Gerste kleine 103/5—107/10 ℔ von 42/43—45/46½ Sgr.
do. große 106/8—110/15 ℔ von 44/45—49/51 Sgr. Gelbe billiger.

Hafer frisch von 27½—29 Sgr.

Spiritus geschäftslos, flau.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.

Von den am heutigen Markte verkauften 77 Lasten Weizen sind zum größern Theile die dafür bezahlten Preise unbekannt geblieben, doch ist die Stimmung außerordentlich matt und wird die Lustlosigkeit zu neuen Ankäufen noch durch den gänzlichen Mangel an Schiffen vergrößert. 85 ℔ 5 Lth. frisch hellbunt brachte fl. 570 pr Connoissement. — Roggen alt 80 ℔ fl. 333 pr 81⅚ ℔. — Erbsen flau und nach Qualität mit fl. 330, 348 bezahlt. — Spiritus ohne Geschäft.

* London, 5. Septbr. (Kingsford & Lay.) Das Wetter blieb bis zum 1. d. schön, war aber seitdem weniger beständig: ziemlich viel Regen fiel in der Nacht des 2., am 3. war das Wetter aber sehr schön und blieb seitdem gut. Die Wärme ließ in den letzten Tagen schon sehr nach. Am 30. ult. änderte sich der Wind sehr oft, am 31. ult. und den 1. d. hatten wir NO. seitdem W. und SW.-Wind. Das Weizen-Geschäft war in dieser Woche flau, und fügte man sich in den meisten Märkten einer Erniedrigung der Preise um 2s—3s für neuen englischen und um 1s—2s für alten und fremden Weizen. Gerste und Hafer sind auch in vielen Märkten ein wenig gefallen, Bohnen und Erbsen haben sich aber gut im Preise erhalten. Mehl muß 6d—1s pr Faß billiger notirt werden. Seit letztem Freitag wurden 58 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt, darunter: 30 Weizen, 3 Gerste, 2 Roggen, 1 Rappsaat, 4 Leinsaat, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen, gestern noch 43 zum Verkauf waren, darunter: 22 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war in dieser Woche sehr still, da nur sehr wenige Ladungen an der Küste waren, und keine Neigung zu kaufen vorhanden war; nachdem jedoch gestern und vorgestern eine große Anzahl Schiffe angekommen ist, so werden niedrigere Preise angenommen werden müssen. Leinsaat bleibt fest. Man handelte: Marianopel zu 47s, neuen Galatz jetzt im Abladen zu 47s, beides pr 492 ℔, Ibrail zu 40s und 35s 6d, Amerikan. weißen Winterweizen zu 54s, rothen zu 52s 9d und Milwaukie Club zu 49s 3d, alles pr 480 ℔. Die Zufuhren von englischem Weizen waren heute von ziemlicher Ausdehnung, von anderem englischem Getreide sehr klein, die von fremder Gerste waren gut, von Weizen und Mehl mäßig, gering von Hafer. Der heutige Mark war schwach besucht und sowohl englischer wie fremder Weizen fand einige Nachfrage im Detail zu Montagspreisen. Sommer-Getreide blieb fest zu letzten Notizen.

Eisen-Bericht.

Berlin, 6. Sept. (B.- u. H.-Z.) Wenngleich das Geschäft in dieser Woche etwas lebhafter und umfangreicher war, so kamen doch erhebliche Preisvariationen nicht vor. Roheisen, Schottisches. In Glasgow setzten Preise fest ein, erfuhren aber am Ende der Woche einen Rückgang von 1s 9d, hier wurde zu unveränderten Preisen Einiges umgesetzt. Notirungen auf Lieferung 47 Sgr., loco im Detail 48 Sgr., Englisches 43—44 Sgr. nach Qualität, Schlesisches Coaks- 46 Sgr., Holzkohlen- 1⅚ Thlr. pr Ctr. frachtfrei Berlin. — Stabeisen, gewalzt 3⅔—4 Thlr., geschmiedet 4⅔—5 Thlr., Staffordshire 5⅓ Thlr. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 2—3 Thlr., zum Verwalzen 1⅚ Thlr. pr Ctr. — Für Blei herrschte gute Stimmung vor. Da die Vorräthe der Producenten gering sind, konnte das Geschäft nicht zu großem Umfange gelangen, im Detail 6½—7 Thlr. pr Ctr. — Zinn wird von England fester gemeldet, hier wurden nur kleine Partien zu den bestehenden Preisen gehandelt. Banca- 40½ Thlr., Engl. Lamm-Zinn 39 Thlr. pr Ctr. — Zinn bei schwachem Geschäfte unverändert fest, ab Breslau WH 5 Thlr. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 5½ Thlr. pr Ctr. — Kupfer an den amerikanischen und englischen Märkten entschieden höher; am hiesigen Platze waren Preise unverändert und das Geschäft gering. Paschkoff 37 Thlr., Lake und Baltimore 34 Thlr., Capunda, Burra-Burra 33 Thlr., Englische Sorten 32 Thlr., inländisches 31½ Thlr., im Detail durchschnittlich alle Sorten 1 Thlr. höher. — Kohlen unverändert im Preise, da noch wenig Bedarf vorhanden; Westhartley Stückkohlen 22 Thlr., Nußkohlen 19 Thlr.; Coaks 16 Thlr. pr Last in Ladungen. Holzkohlen 18½ Sgr. pr Tonne in Ladungen bezahlt.

Wollbericht.

Berlin, 6. Sept. (B.- u. H.-Z.) Es hat seit dem 23. v. M. ein recht lebhafter Umsatz stattgefunden, der indeß den Umfang früherer Jahre noch nicht erreicht. Während von preuß. Tuchwollen nur 800 Ctr. an inländische Tuchmacher verkauft wurden, gingen von Kammwollen folgende Posten aus dem Mark: an sächs. Kämmer ca. 6—700 Ctr. geringe Qualität bis 60 Thlr., 300 Ctr. do. und 200 Ctr. feine pomm. und neumärkische Wollen an eine süddeutsche Kämmerei, 100 Ctr. Pommer. nach Sachsen und endlich 12—1400 Ctr. f. Hinterpommersche Anfangs oer 70er nach Oesterreich. Ferner wurden 400 Ctr. Pommersche an einen hiesigen Händler umgesetzt. Da die Auswahl in Pommern noch sehr groß ist, und dafür verhältnißmäßig viel billigere Preise gefordert werden, als für Mecklenburger, bleiben Letztere ohne Frage. In Lammwollen bleibt der Umsatz unbedeutend und sind Preise gedrückt. Locken, Schweißwollen und Sterblinge waren inzwischen still.

Schiffs-Nachrichten.

London, 3. Sepbr. Heute Vormittag wurden von dem hiesigen unter Direction des Admiral Fitzroy stehenden meteorologischen Bureau der Admiralität seit längerer Zeit wieder zum ersten Mal (nach einer durch schönes Wetter ausgezeichneten mehrwöchentlichen Pause) die Sturmsignale nach den verschiedenen Außenhäfen telegraphirt, denen zufolge eine Reihe von Stürmen an unseren Küsten zu erwarten ist. In der That melden die heutigen telegraphischen Berichte von den meisten Küstenplätzen, daß dort bereits starke westliche Winde eingetreten sind, und auch hier weht es heute stark aus SW. bis S. bis SSW., bei Anfangs heiterer, später bedeckter Luft.

Ystad, 2. Sept. Der Schooner „Enterprise“, Martin, von Helmsdale nach Danzig mit Heringe, ist bei Rönne gestrandet und voll Wasser. Die Ladung wird entlöscht.

Copenhagen, 2. Sept. Das Dampfschiff „Zealand“, Capt. Lewis, heute Nachmittag von Hull gekommen, löscht die für hier bestimmte Ladung. Passirt: „Oliva“ (SD.), Capt. Domke, von Danzig nach London.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 6. Sept. Wind: ONO.

Gesegelt: A. Kundschaft, Carl Albert, Stettin, Getreide. – J. Poppen, Catharina, Emden, Getreide. — H. Brandt, Favorite, Flensburg, Getreide. — D. Witt, Patria, Berwick, Getreide. — H. Bockhout, Catharina Hillechina, Harlingen, Holz. — C. E. Kunde, Johanna, Grimsby, Holz. — J. Wilson. Jane Lawson, Leith, Getreide. — J. Henderson, Onward, Leith, Getreide. — J. C. Müller, Reinhold, Newport, Holz. — T. Wentheril, Demaris, London, Getreide. — J. Rome, Murray, Londonderry, Holz. — H. Wüsthoff, Mercur, Liverpool, Holz. — P. Todd, Farewell, Dundee, Getreide. — J. J. Dyk, Concordia, Harlingen, Holz. — R. Harrestad, Barsillai, Arendal, Getreide.

Angekommen: H. Kruse, Hoffnung, Hamburg, Güter. — D. G. Piejeers, Willem III. (SD.), Amsterdam, Güter. — M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull, Güter.

Den 7. Sept. Wind: WSW.

Retour eingekommen: H. Brandt, Favorite.

Gesegelt: H. de Boer, Eendragt, Antwerpen, Holz. — J. Forster, Sarah, London, Holz. — A. Taylor, Wave, Grangemouth, Getreide. — N. Nielsen, Juelerne, Newcastle, Holz.

Den 8. Sept. Wind: S.

Angekommen: J. Buchau, Isabella, Fraserburgh, Heringe. — E. F Andresen, Johann, Whitehills, Heringe.

Gesegelt: P. Bisserup, Christine, Hull, Holz. — F. Michaelis, Auguste, Lossiemouth, Holz. — J. Kurth, Emma, Belfast, Getreide. — J. Lönnies, Wilhelm, Fowey, Holz. — J. G. Rickeles, Thusnelde, Gent, Holz. — E. Eriksen, Sandine, Norwegen, Getreide. — J. H. Grünwaldt, Auguste Mathilde, Guernsey, Holz. — A. Johansson, Jenny, Aalborg, Holz. — J. C. Jahnke, Carl Friedrich, Falmouth, Holz. — P. Sörensen, Boreas, Hartlepool, Holz. — J. Benzow, Herzog Bogislaw, Newport, Holz. — J. D. Radmann, Minna, Plymouth, Holz. — H. de Jonge, 5 Gezüsters, London, Getreide.

Wieder gesegelt: H. Brandt, Favorite.

Ankommend: 1 dän. Bark, 1 Brigg.

Thorn, 6. Septbr. Wasserstand: 8" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: L. Stets, Diverse, Gut. — Dpfb. Kopernik mit 5 Gabarren, Diverse, Heringe.

Von Magdeburg nach Warschau: W. Lippert, Diverse, Gut.

Stromab:

Baruch Schmidt, H. Schmidt, Roswadow, Danzig, 1124 St. h. Holz, 1900 St. w. Holz, 1 L. Faßholz, 1 L. Bohlen.
Mos. Aufmann, H. Münz u. M. Blumenfeld, Kasimirsz, do., 271 St. h. Holz, 688 St. w. Holz, 16 L. Faßholz.
H. Strom, H. S. Friedmann, Ulanow, do., 301 St. w. Holz.
L. Orenstein, S. Cohn, Opole, do., 1565 St. w. Holz, 64 Last Bohlen, 31 Last Faßholz.

Frachten.

* Danzig, 8. Sept. Grimsby 16s 6d, Hull 17s pr Load □-Sleeper. Newcastle 3s pr Quarter Weizen. Hartlepool 14s pr Load Balken. Liverpool 4s pr Quarter Weizen. Weser 9½ Thlr. Lsd'r pr Last Roggen von 4520 ℔ Z.-G. Stettin 4¼ Thlr. Pr. Crt. pr Last Roggen.

Fondsbörse.

* Danzig, 8. Septbr. London 3 Mon. Lstrl. 6,21⅛ Br., 6,21¼ bez., Hamburg kurz Bco. Mk. 300 151½ bez., Amsterdam 2 M. Holl. Crt. 250 142¾ bez., Staatsschuldscheine 90⅝ bez., Westpr. Pfandbriefe 3½ % 89 B., do. 4 % 100 Br., do. 4½ % 104 Br., Staats-Anleihe 5 % 108 bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Sptbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	12	335,23	+ 16,1	WSW. frisch, bewölkt.
8	8	337,80	+ 11,3	WSW. mäßig, hell und wolkig.
	12	337,93	+ 16,5	W. still, wolkig.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Ernestine mit dem Kaufmann Herrmann Wohlgemuth von hier beehre ich mich statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Pr. Stargardt, d. 4. September 1862.

Wwe. J. Maschke.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Maschke,
Herrmann Wohlgemuth.

Pr. Stargardt, d. 4. September 1862.

Die am 29. August erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elisabeth** geb. **Mauve** von einem Töchterchen zeige ich ergebenst an.

Deutz, den 3. September 1862.

[6989] **Arnold,**
Hauptmann und Batterie-Chef,
Rhein. Art.-Brig. No. 8.

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Johanna** geb. **Ifecke** von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Lauenburg, den 7. September 1862.

[6983] **W. Matthei.**

Avis für Kunstfreunde.

Eine kleine Anzahl **Original-Oelgemälde** von bekannten Meistern ist bei mir zum Verkaufe ausgestellt.

Auch stehen dieselben, sowie **Oelfarbendruckbilder** und **Skizzen in Oel** den geehrten Dilettanten, welche sich mit Copiren beschäftigen, gegen billige Vergütung **leihweise** zu Diensten.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,
Langgasse No. 35. [6575]

So eben erschien, und traf bei uns ein:

Berthold Auerbach's Volks-Kalender fur 1863.

Preis 12½ Sgr. [6999]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur
Danzig, Stettin u. Elbing.

Mentzel und v. Lengerke's landwirthschaftl' Kalender pro 1863 in allen Ausgaben, so wie die gebräuchlichsten Contobücher aus der Fabrik von König und Ebhardt in Hannover, und sämmtliche Leonhardi'schen Alizarin-Tinten aus Dresden sind bei mir vorräthig. Außer den bisherigen Patent-Tafeln von Blech und Holz, erhielt ich so eben ein neues Fabrikat, dessen Bestandtheile sich besser bewähren dürften.

Dirschau, den 5. September 1862.

[6911] **L. E. Bauer.**

Die Thuringia in Erfurt

versichert Mobilien und Waaren in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien.

Sie zeichnet unter liberalen Bedingungen auf das **Leben** Einzelner, wie auf verbundene Leben und vereinigt hiermit eine **Alters- und Kinderversorgungs-Kasse,** sowie eine **Sterbe-Kasse;** auch übernimmt sie Passagier-Versicherungen auf Reisen aller Art gegen billige Prämien.

Sie versichert ferner gegen **Stromgefahr** bei günstigen Rabatt-Bedingungen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft, die unterzeichnete Haupt-Agentur, so wie die Special-Agenten:
Oscar Nagel, Firma: Emmendörffer u. Nagel in Danzig, Hundegasse 65,
David Gabriel in Elbing,
L. Alsleben in Neustadt,
Zander in Mewe,
L. Zindler in Marienburg,
Morgenroth in Dirschau,
Carl Braun in Graudenz,
Th. Glaßhagen in Garnsee,
Kahrau in Marienwerder.
Eczersputowski, an der Reitbahn 12.

Die Haupt-Agentur

Biber & Henkler,

[2611] Brodbänkengasse No. 13.

Pferde-, Jährlinge-, Fohlen- und Kühe-Auction zu Wotzlaff.

Dienstag, 16. September 1862, Vormittags 10 Uhr, werde ich, wie im vorigen Jahre, auf Verlangen mehrerer Interessenten, vor der Hakenbude des Herren Claassen zu Wotzlaff, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

Mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Milchkühe, Stärken und einen Spazierwagen.

Den Zahlungs-Termin werde ich den bekannten Käufern vor der Auction anzeigen, und ersuche ich die Herren Hofbesitzer sich bei dieser Auction gefälligst betheiligen zu wollen, dem Herrn Claassen aber womöglich vor dem Termin die Stückzahl der zu verkaufenden Thiere gütigst aufzugeben.

Joh. Jac. Wagner,
[6540] Auctions-Commissarius.

Ein **Billard** nebst Zubehör zu verkaufen Pfefferstadt No. 37. [6950]

Verlag von George Westermann in Braunschweig:

Dr. Henry Lange's kleiner Schulatlas

über alle Theile der Erde. 26 Karten in Stahlstich und Buntdruck.
Preis 1 Thlr. Eleg. gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

Es bestehen für Deutschland sieben verschiedene Ausgaben. Jeder Ausgabe ist eine Specialkarte, welche die heimathlichen Landestheile ganz besonders berücksichtigt, gratis beigefügt.

Auf Wunsch werden die übrigen Specialkarten apart für 7½ Sgr. abgegeben.

Dieser neue Schulatlas des verdienstlichen Geographen Dr. H. Lange soll Lehrern und Schülern das bieten, was bisher fehlte: ein auf der Höhe der Wissenschaft und der Technik stehendes und den gesteigerten Ansprüchen der Schule entsprechendes geographisches Lehrmittel, welches durch seinen billigen Preis auch weniger Bemittelten zugänglich ist, denen die trefflichen Atlanten von Liechtenstern, Sydow u. A. zu theuer sind.

Die ersten geographischen Autoritäten und Schulmänner wie Berghaus, K. Bormann, Hölscher, Kluhn, Körner, Kriegk, Lüben, Noback, Schacht, Schödler, Staedler, Vogel, Volger, Wetzel u. A. haben sich auf das Vortheilhafteste über dieses neue ausgezeichnete Werk ausgesprochen, wie die dem Atlas vorgehefteten Beurtheilungen beweisen.

Aus obigem größeren Werke ist zusammengestellt:

Dr. H. Lange's Kleiner Elementar-Atlas
in 10 Karten (inclusive der heimathlichen Specialkarte).
Preis 12 Sgr.

Es empfehlen sich die Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. Saunier, F. A. Weber** und **C. Ziemssen** zur Effectuirung gefäuiger Aufträge. [6974]

[6960]

Verspätet.

Wegen verspäteter Ankunft einer bedeutenden Sendung Regenschirme bin ich genöthigt, meinen Aufenthalt hier noch einige Tage zu verlängern, um sämmtliche Schirme gänzlich auszuverkaufen:

200 Stück seidene Regenschirme per Stück 2 Thlr. u. 2½ Thlr.
500 Stück Regenschirme in allerschwerster Seide per Stück 2¾, 3 und 3½ Thlr.
150 Stück englische und französische Patent-Regenschirme per Stück 3½ Thlr.
250 Stück Regenschirme von Alpaca per Stück 1½ Thlr.
500 Stück Regenschirme von englischem Leder per Stück 1 Thlr.
400 Stück echtfarbige baumwollene Regenschirme per Stück 15 und 20 Sgr.
200 Stück En-tous-cas in guter Seide per Stück 1 Thlr.

Alte Schirmgestelle werden in Zahlung angenommen.

Gänzlicher Ausverkauf einer Partie echter **Doppelt-Gummischuhe,** für deren Dauer garantirt wird.

Alex Sachs aus Berlin und Köln a./R.,

Eckhaus Langgasse No. 45, gegenüber dem Rathhause, 1 Treppe hoch.

Vorträge zum Besten des Gewerbe-Vereins.

Wie bereits in dieser Zeitung erwähnt, beabsichtigt der unterzeichnete Vorstand in dem kommenden Winter einen Cyclus von 12 populären Vorträgen über litterarische, naturwissenschaftliche und technische Gegenstände, von denen einige mit interessanten Experimenten begleitet sein werden, für Damen und Herren zu veranstalten.

Das Entrée ist pr. Person für sämmtliche 12 Vorträge auf 2 Thlr. für Nichtmitglieder und auf 1 Thlr. für Mitglieder des Vereins festgesetzt, und soll dasselbe zum bessern Ausbau des Gewerbehauses verwendet werden.

Die geehrten Gönner und Mitglieder unseres Vereins, werden, mit Rücksicht auf den Zweck, höflichst und ergebenst um recht zahlreiche Betheiligung an diesem Unternehmen gebeten.

Eine Subscriptionsliste zu diesen Vorträgen wird umhergeschickt werden. Auch sind Billete zu denselben bei dem Mechanicus Herrn Jacobsen, Wollwebergasse No. 29 zu haben.

Danzig, den 3. September 1862.

[6946] Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[6209] **C. H. Domansky Witt.**

Berlin, London und New-York Express

von
Herrmann Müller in Danzig,
Lastadie 25 u. Langgasse 43 vis-à-vis d. Rathh., befördert im genauen Verkehr mit den Expreß-Compagnien in England, Frankreich und Amerika ꝛc.
Contanten, Werth- u. Probepackete, Passagier-Güter, Effecten etc.
und große Waarensendungen laut festen Tarifsätzen nach fast allen überseeischen Plätzen. [6971]

Pianino, Flügel- und tafelförmige Instrumente

empfiehlt in Auswahl bei solider Arbeit mit einfacher wie eleganter Ausstattung die
Pianoforte-Fabrik von Hugo Siegel,
Langgasse 55. [2958]



Einige 1/1, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[6940] **G. A. Kaselow,**

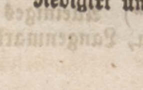
Der ächte Probsteier Saat-Roggen

trifft per Dampfboot am Donnerstag den 11. September hier ein und kann von den Betheiligten direct aus dem Schiff in Empfang genommen werden.

Danzig, 6. Septbr. 1862.

[6992] **G. F. Focking.**

Heller weißer sandomirer Weizen zur Saat, vorjähriger Ernte, ist zu haben im Comptoir Hundeg. 91.



Ein hellbrauner Hengst, gesund und fehlerfrei, 6 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, steht zum Verkauf bei [6866] **G. Block** in Nogathau bei Elbing.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß den 9. September der Speicher genannt der „schwarze Hahn", auf der Speicherinsel in der Münchengasse belegen, wegen Erbauseinandersetzung um 11½ Uhr an ordentlicher **Gerichtsstelle verkauft wird.** [6985]

Eine sehr hübsche köllmische Besitzung von 4½ culm. Hufen, zwischen 2 Chausseen je ¼ und ¼ Meilen, von Insterburg und Darkehmen je 2 Meilen, mit vorz. Boden in hoher Cultur, schönen Wiesen, sehr guten Gebäuden, 6 Zuchtstuten, 6 jungen Pferden, 6 Ochsen, 6 Kühen, 8 Jungvieh, 50 Thlr. Abgaben, schönen Feldern von 50 S. Winterung, 126 S. Sommerung, 50 S. Kartoffeln, nur 1150 landschaftl. Ingross., soll für den festen Preis von 14,000 Thlr. mit 5000 Thlr. Anz. verkauft werden. Das Gut befindet sich seit sehr vielen Jahren im selben Besitz. Nähere Auskunft ertheilt

[6026] **C. R. Pawlowski** in Insterburg.

Es ist eine Mühlenbesitzung (neuen Holländer) mit 3 Mahlgängen, 1 Graupengang und 5 Morgen culm. Land, Boden erster Klasse, mit vollständig todtem und lebendigem Inventarium, für 6500 Thlr. bei 3500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere bei **Deschner,** Jopengasse No. 17. [6993]

Güter-Verkäufe. [6997]

Mehrere an der Bahn gelegene Besitzungen von 400 bis 500 Morg. Größe, bei 5 bis 8,000 Thlr. Anzahlungen sind verkäuflich. Näheres ertheilt **Rob. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64.

Die Herren Gutsbesitzer werden gebeten, sich an uns Behufs Engagements von **Inspectoren, Hofmeistern, Gärtnern und Privatjägern,** welche sehr gute Zeugnisse bei uns eingereicht haben, gef. wenden zu wollen.

Das Commissions-Bureau des

[6998] **A. Baecker & Co.**

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß die regelmäßige Journaliere-Verbindung nach Zoppot mit dem heutigen Tage mit Herrn A. F. Guttke aufhört und der Billet-Verkauf von nun an bei Herrn Conditor Zander auf dem Langenmarkt, und in Zoppot bei dem Bade-Anstalt-Besitzer Herrn Böttcher, für meine alleinige Rechnung, wo früher die Hadlich'schen Journalieren abfuhren, stattfindet.

Danzig, 5. September 1862.

Gustav Thiele,
[6929] **Heil. Geistgasse No. 72.**

Zwei-Adler-Küstenheringe vom Frühlingsfange empfehlen billigst

[6969] Alexander Prina & Co.

Gute, kräftige und schwere Doppelsäcke à 8 Sgr. sind zu haben bei **A. T. Grove,** im Ludwich-Speicher an der grünen Brücke.

Zur Unterrichtung von 8 bis 10 Kindern wird ein Literat gewünscht, der zum 1. October c. die Stelle antreten kann. Gefällige Adressen bittet man sub A. B. 6874 der Expedition dieses Blattes zugehen zu lassen.

Für ein Mädchen von 10 Jahren wird eine Gouvernante gewünscht, die musikalisch ist; polnische Sprache neben der deutschen wäre erwünscht. Adresse in der Expedition der Danziger Zeitung unter No. 6978.

In einigen Tagen schicke ich zwei Fuhren über **Neustadt, Lauenburg, Stolp, Köslin nach Colberg,** und nehme Güter nach genannten Plätzen zu billigsten Frachtsätzen entgegen.

Herrmann Müller,
[6970] Lastadie 25.

Der Unterzeichnete wird im Laufe dieses Winters und zwar vom October c. an, im Saale des Gewerbehauses 6 Vorträge für Herren und Damen über

Experimental-Chemie u. technische Chemie

halten, und dieselben durch Experimente erläutern. Die Subscriptionslisten für diese Vorträge liegen in der Expedition der Danziger Zeitung, in der Anhuth'schen Buchhandlung und in meiner Wohnung, Breitgasse No. 43, zur gefälligen Unterzeichnung, aus. Der Preis einer Eintrittskarte für die 6 Vorträge beträgt 2 Thlr.

[6968] **Cuno Fritzen.**

---

20 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 6. auf den 7. September cr. sind mir von der Weide zwei Pferde gestohlen:

1) eine schwarze Stute mit Stern und Schnüff, sechsjährig, 5 Fuß 2 Zoll groß,
2) ein rehfarbiger Wallach, zehn Jahre alt, 5 Fuß groß.

Demjenigen, der den Dieb und die Pferde ermittelt, sichere ich obige Belohnung zu.

Klein-Plehnendorf, den 6. September 1862.

[6979] **Bölke.**

Hotel de Stolp in Danzig,

Altstädtischen Graben No. 16,
empfiehlt sich jetzt auch zur Aufnahme größerer und schwererer Fuhrwerke. Großer Hof, Wagenremisen, bequeme An- und Auffahrt und schöne Stallungen stehen zur Disposition; Bedienung und Logis billigst. **L. A. Janke.** [6976]

CIRCUS CARRE.

Dienstag, den 9. September,
Zum zweiten und letzten Male:
Große Parforce-Vorstellung.
Zum Schluß:
Großes Manöver.
Das Nähere die Zettel. [6996]
Dienstag, den 16. September,
unwiderruflich letzte Vorstellung.

No. 1481 kauft zurück
die Expedition.

Seinen Gönnern, Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei seiner Abreise

[6987] **Louis Mageuer.**

Für verpflichtet halten sich die Unterzeichneten, dem hochgeehrten Publikum hiemit den innigsten Dank auszusprechen für die stete Theilnahme, wie gütige Nachsicht, die dem Victoria-Theater während der Zeit des Bestehens zu Theil geworden ist. Möge ein hochgeehrtes Publikum diesem jungen Institute auch für nächste Saison gleiches Wohlwollen bewahren.

Danzig, 8. September 1862. [7000]

Julius Radike. Theophil Faß.

Eingesandt.

Den vielen Freunden des Victoria-Theaters dürfte die Anzeige nicht unwillkommen sein, daß in diesen Tagen ein kleiner Almanach erscheinen wird, dessen Inhalt ausschließlich unsere freundliche Sommerbühne und deren Mitglieder betrifft, und als Erinnerung an das jetzt geschlossene Victoria-Theater gewiß zu empfehlen ist. [6991]

Mein Tanz-Unterricht

beginnt **Montag den 15. Septbr.** und werden in demselben, außer den gewöhnlichen Salontänzen folgende **neue** Tänze gelehrt:

I. Les Lanciers nach dem Arrangement von Cellarius in Paris.
II. La Czarine, Valse Russe.
III. Le Prince Impérial,
IV. Quadrille des Dames,
V. Intermède-Bal,
(III.–V.) von den Mitgliedern der Kais. Tanz-Akademie in Paris
VI. La Conversation-Polonaise von Markowski in Paris.
VII. Les Mousquetaires, Danse Belge.
VIII. Quadrille Russe von Laborde, Cellarius, Lenfant, Coralli, Elie, Mathieu u. Ch. Perrin in Paris.

Albert Czerwinski,

Tanzlehrer und Mitglied der k. Tanz-Akademie zu Paris.
I. Damm 2, Saal-Etage. [6905]

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.